



Mildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Samst. u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. ... Einzelnummern 10 Pf.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telefon 179. - Wohnung: Bismarckstraße 66.

Deutscher Reichstag

Die Younggeetze in zweiter Lesung angenommen

Berlin, 11. März.

Der Präsident eröffnete die Dienstagssitzung um 3 Uhr. Es folgte die Beratung des Einspruchs des Reichsrats gegen den Beschluß des Reichstags, wonach die Rückflüsse aus den Hauszinssteuerhypotheken wieder dem Wohnungsbau zugeführt werden müssen.

Verbunden mit der Beratung wurde ein soz. Antrag über die reichsgesetzliche Festlegung der Miete.

Abg. Lipinski (S.) bat, den Einspruch des Reichsrats zurückzuweisen.

Abg. Trochmann (Bay. Volksp.) hielt den Einspruch des Reichsrats für berechtigt. Durch die Einschränkung der Befugnisse der Länder und Gemeinden werde der Wohnungsbau nicht gefördert, sondern gedemütigt werden.

Abg. Tremmel (Z.): Eine reichsgesetzliche Festlegung der Miete lehne das Zentrum ab.

Abg. Lücke (Wirtschaftsp.) wandte sich gegen den Einspruch des Reichsrats.

Hierauf wurden die gestern vertagten Abstimmungen über die Younggeetze vorgenommen. In namentlicher Abstimmung wurden diese Geetze mit einer Mehrheit von über 70 Stimmen angenommen.

Nach dem neuen Finanzplan sollen im Reichshaushalt 1931 600 Millionen Steuern gesenkt werden, sofern bis zum 31. März 1931 weitere 500 Millionen Mark schwebende Schuld in langfristige Anleihen umgewandelt wird.

Ungeahnter Aufstieg unserer Handelsflotte

Die erste Amerikafahrt der „Europa“ (46 000 Tonnen), des Schwesterfahrts der „Bremen“ (46 000 Tonnen), veranschaulicht uns und der Welt, welchen gewaltigen Aufschwung unsere Handelsflotte in einem einzigen Jahrzehnt erfahren hat.

Vor zehn Jahren hat ein wahnwitziger Siegerübermut, dessen Gelüsten unsere Unterländer nur zu schnell sich beugten, die deutsche Handelsflotte, die 1914 mit 5,1 Mill. Tonnen die zweite Handelsflotte der ganzen Welt (England 18,9, Amerika 4,3) repräsentierte, auf die 12. Stufe der Seemächte, selbst hinter Spanien (1,0) und Dänemark (0,8) herabgedrückt und Deutschland nur kleine Küstenfahrzeuge mit rund 420 000 Tonnen gelassen.

Wenn wir auch der Tonnanzahl nach noch nicht ganz die Höhe von 1914 erreicht haben, so wird doch das Minus durch die Neuheit und die Qualität der Schiffsbauten der letzten Jahre reichlich ersetzt.

Bekanntlich hat seinezeit bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen Irland auf diesen Umstand hingewiesen. Er beweist, daß Deutschland bereits nicht nur sich erholt habe, sondern daß es seinem westlichen Nachbar, Frankreich, „gefährlich“ werden könne.

Tagespiegel

Der Generalkonferenz der Reichsbank hat Dr. Lohse einstimmig zum Reichsbankpräsidenten gewählt.

United Press meldet, zwischen der amerikanischen, englischen und japanischen Abordnung auf der Flottenkonferenz sei eine grundsätzliche Einigung über das Stärkeverhältnis der Kriegsslotte der drei Länder zustande gekommen.

Der Londoner „Daily Herald“, das Hauptblatt der Arbeiterpartei, schreibt, für eine Verständigung auf der Flottenkonferenz gebe es einige Möglichkeiten. So liege z. B. der Entwurf eines französisch-italienischen Freundschafts- und Vergleichsvertrages vor, der nur noch abgeklärt werden brauche.

Wie aus Bagdad gemeldet wird, ist die Regierung im Irak zurückgetreten.

Es komme nicht nur auf Soldaten, Kanonen und Kriegsschiffe an, um die militärische Stärke eines Staates zu bemessen. In der Wirtschaft eines Volkes liege dessen „potentielle Kriegsrüstung“.

So schlimm ist das natürlich nicht. Aber immerhin kommt der Handelsflotte jedes Volkes eine große wirtschaftliche Bedeutung zu. Sie ist ein wesentliches Mittel zur Förderung des Außenhandels. Von ihr hängt ein großer Teil die Aktivität nicht nur der Handelsbilanz, sondern was noch wichtiger ist, der Zahlungsbilanz ab.

Die Krise

Berlin, 11. März. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der Landesvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Oberregierungsrat Schäffer, sind zu Verhandlungen über die gegenwärtige Krise in Berlin eingetroffen.

Nach der D.M.Z. haben die demokratischen Reichstagsabgeordneten Fischer (Köln), Hummel und Tanke erklärt, daß sie ihre Mandate niederlegen werden, falls eine „Weimarer Koalition“ gebildet werde.

Die Münchener „N. N.“ wollen von maßgebender Seite erfahren haben, daß für die Bayerische Volkspartei eine Beteiligung an der Weimarer Koalition nicht in Frage komme.

Für Auflösung des Reichstags

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Der Reichskanzler darf es keinesfalls darauf ankommen lassen, daß das Schicksal des neuen Plans sich erst in der Abstimmung klärt. Gelingt das nicht, so gibt es nur einen Ausweg: Die Auflösung des Reichstags. Dann mag das Volk selbst urteilen und dafür Sorge tragen, daß seine Geschäfte künftig besser besorgt werden.

Hindenburg greift ein

Reichspräsident v. Hindenburg hat den Reichskanzler bedingt ermächtigt, 1. den Reichstag aufzulösen, falls er nach Annahme der Younggeetze dem Finanzprogramm der Reichsregierung nicht zustimmen sollte, 2. auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung die Finanzfragen nach dem Moldenhauerischen Plan durch Rechtsverordnung zu erledigen.

Der Reichspräsident hält diese Ermächtigung für notwendig, damit die Reichskasse ihren Zahlungsverpflichtungen für Ende März (Gehälter usw.) nachkommen könne.

Hindenburgs Schritt hat im Reichstag wie eine Bombe eingeschlagen. In allen Fraktionen herrschte lebhaftes Getriebe.

Bränning beim Reichspräsidenten

Berlin, 11. März. Der Reichspräsident empfing heute mittag den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages, Dr. Bränning. Nachdem sich die Parteien der Weimarer Koalition über ein Finanzprogramm geeinigt haben, zweifelt man in parlamentarischen Kreisen nicht mehr daran, daß das Zentrum in der Schlußabstimmung mit Ja stimmt.

Die Zustimmung des Zentrums zum Youngplan gesichert

Berlin, 11. März. Die Zentrumsfraktion des Reichstags trat heute mittag kurz nach 12 Uhr zu einer Fraktionssitzung zusammen, um über das von den Vertretern der sogenannten Weimarer Koalition aufgestellte Finanzprogramm zu beraten.

Die Bayerische Volkspartei tut wieder mit

Die gestrigen Fraktionsverhandlungen der „Weimarer Koalition“ hatten das Ergebnis, daß die Bayerische Volkspartei ihren Widerstand gegen das Molde-amerische Programm ausgegeben hat, nachdem auf die Erhöhung der Bierste er für das Reich verzichtet worden ist.

Mit diesen Finanzabmachungen zwischen den vier Parteien (Weimarer Koalition und Bayerische Volkspartei) ist die Forderung des Zentrums nach fester Bindung erfüllt, so daß es also jetzt dem Zentrum möglich ist, schon bei der zweiten Lesung für die Younggeetze zu stimmen.

Moldenhauer behauptet seine Deckungsorlage

Berlin, 11. März. In den vereinigten Ausschüssen des Reichsrats gab Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer für sich und für den Reichskanzler die Erklärung ab, daß nur über den vom Reichsfinanzminister vorgelegten Finanzplan Beschluß gefaßt werden dürfe.

Schacht wendet sich an den Reichspräsidenten

Berlin, 11. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat dem Reichspräsidenten v. Hindenburg eine Denkschrift zugehen lassen, in der er die Undurchführbarkeit des „verästelten Youngplans“ nachzuweisen versucht und erklärt, unter diesen Umständen sei ihm nichts anderes übrig geblieben, als zurückzutreten, da er bei einer solchen Wendung der Reparationspolitik und der politischen Lage die Verantwortung für die Aufgaben der Reichsbank nicht mehr übernehmen könne.

Es würde den Franzosen ein Hauptvergnügen sein, wenn sie die — noch keineswegs sichere — Räumung „durch offenkundige Schuld der Deutschen“ noch weiter hinauszögern könnten, so daß an der Räumung nicht einmal die kümmerlichen viereinhalb Jahre gepart zu werden bräuchten — und wenn Deutschland sich dabei doch bis 1988 gebunden hätte!

# Tirpich' letzte Fahrt

München, 21. März.

Eine strahlende Frühlingssonne lag über dem bagrichten Alpenland, als der große Admiral von Tirpich Montag früh seine letzte Fahrt antrat. Die sterbliche Hülle des toten Admirals wurde im Sanatorium Ebbenhäusen abgeholt, um nach München überführt zu werden, wo um 12 Uhr mittags die Einsegnungsfeierlichkeiten und anschließend die Beerdigung stattfanden. Das ganze Quartal nahm Anteil an der Einholung des Sargs. Auf den Höhen hatten die Kriegervereine und vaterländischen Verbände mit ihren Fahnen und die Schulkinder der benachbarten Dörfer Aufstellung genommen. Von acht Veteranen wurde der schlichte, mit der alten Reichskriegsflagge bedeckte Sarg, auf dem der Admiralshut und der Degen lag, unter Glockengeläute durch den Park des Landhauses zu dem Kraftwagen gebracht, während zwei Marineoffiziere das Ordenskreuz mit den zahllosen Ehrenabzeichen vorantrugen. Unterwegs waren Landjäger in Galauniform aufgestellt, um die Straße freizuhalten. Flieger begleiteten den Admiral auf seiner letzten Fahrt zum Waldfriedhof.

Vor der Einsegnungshalle im Waldfriedhof des Forstrieder Parks in einem von Tanneneisig umgebenen Rondell wurde der Sarg abgenommen und aufgebahrt. Berge von Kränzen wuchsen rings um ihn empor. Das Kaiserpaar hat einen riesigen Lorbeerkranz mit weißer Schleife und den Insignien H. W. gefandt. Kranzpenden siehe u. a. noch niederlegen das deutsche Kronprinzenpaar, Kronprinz Rupprecht von Bayern, König Friedrich August von Sachsen, der Herzog von Braunschweig, der japanische Marineminister usw. Ein Wald von schwarzumflorten Fahnen umwogte den Sarg: zwei alte, verchliffene Reichskriegsflaggen fallen auf. Sie waren beim Stagerat dabei. Vertreten ist bei dieser Feier das alte Deutschland in seinen führenden Persönlichkeiten. Als Vertreter des Kaisers erschien Prinz Oskar von Preußen, an seiner Seite nahm Kronprinz Rupprecht von Bayern mit dem Marschallstab in der Hand Aufstellung, neben ihm Prinz Alfons von Bayern, Prinz Ernst Heinrich von Sachsen als Vertreter des Königs Friedrich August, Prinz Reuß und Franz Josef von Hohenzollern. Von der Admiralität seien erwähnt die Admirale Schröder, Erhard Schmidt und v. Trotha, von der Generalität Generaloberst Graf Bothmer, die Generale von Hutier, von Tutschek, von Hurth und zahlreiche andere.

Der Geistliche, Pfarrer D. Traub, führte in seiner Rede u. a. aus: Der Großadmiral stand auf der Wacht, seine Parole hieß stets nur für Deutschlands Ehre. Das war seines ganzen Lebens reiches Sinn und Inhalt. Zu solcher Hingabe half ihm sein ausgeprägter Sinn für Treue und Pflicht. Der großen Ueberlieferung war er treu geblieben in guten und bösen Tagen. Die deutsche Flotte sollte kein Abenteuer sein, noch weniger ein Spielzeug. Zum Schutze des deutschen Handels und seiner Kolonien, zur Wehr für den Acker des Bauern und das Haus des Arbeiters sollte sie dienen. Tirpich griff über Jahrhunderte wagemutig zurück und suchte wieder das Meer und seine seelenstärkende Kraft mit dem deutschen Volk und Wesen zu verbinden. Er war weder Chauvinist noch Hehler, er hatte aber ein deutsches Herz. Er ist uns genommen worden in einem Augenblick, in dem der Boden unter Deutschland wankt. Noch in den letzten Wochen hatte er mannhaft gekämpft in Berlin, daß wir kein Sklavenvolk würden. Manchen bitteren Reiz mußte er bis zur Reize trinken. Wer trägt nun die Fahne weiter?

Nach dem Gebet des Geistlichen hielt Admiral von Trotha die Gedächtnisrede. Das Leben des Großadmirals sei voll erster Opferbereitschaft für ein freies großes Deutschland gewesen. Er habe die Flotte ausgebaut, die im Weltkrieg auch die stärkste Seemacht der Welt zum Erbeben gebracht habe. — Im Auftrag des Reichswehrministers, des Chefs der Heeresleitung, General Heine, und des bayerischen Wehrkreiskommandos widmete General Lee dem Großadmiral Kranzpenden und Hinweis auf die Schicksalsverbundenheit von Heer und Marine und mit dem Dank der Reichswehr an den Schöpfer der deutschen Flotte. — Darauf sprach Justizminister Brüning, der den Toten als den Schöpfer der deutschen Flotte und den gewaltigen Zeugen von Deutschlands Größe und Glück feierte, dessen letzter Herzschlag die bange Sorge um Deutschlands Zukunft gewesen sei.

Admiral Schröder sprach für die alte Marine Worte des Dankes für den Chef und Baumeister der Wehrmacht und treuen Kameraden.

Es folgte dann eine unübersehbare Reihe weiterer Kranzniederlegungen. Das Lied vom guten Kameraden erklang, die Fahnen senkten sich und nun legte sich die Leichenvarade nach dem Grab in Beweama. Die Grabstätte be-

findet sich an einer wundervollen, mit mächtigen Tannen bestandenen Stelle, mitten unter den Kriegergräbern. Unter Abgabe der militärischen Ehrenzeichen wurde der Sarg in das Grab gesenkt. Zur Beisetzungsfeier waren auch Mannschaften von der Nordflottille, der Ostflottille und der Flotte abgeordnet.

# Neue Nachrichten

## Kein Bündnisangebot Italiens an Deutschland

Berlin, 11. März. Die Meldung eines Berliner Mittagsblatts über ein Bündnisangebot Mussolinis an Deutschland, die von dem Blatt selbst als phantastisch und unmöglich bezeichnet wurde, wird uns von zuständiger Seite als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Es haben weder direkte noch indirekte Verhandlungen über einen solchen Vertrag stattgefunden.

Arnaldo Mussolini, der Bruder des Duce, schreibt in „Popolo d'Italia“: Für Frankreich hege Italien keine Dankgefühle. Italien habe 1914, 1915 und 1918 Frankreich gerettet und dafür nur schwärzesten Unbann geerntet. Zwischen Italien und Deutschland bestünden keine unmittelbaren Gegensätze. Das Weltkriegsergebnis sei lediglich durch die Adria- und Balkanpolitik der Habsburger entstanden. Jetzt aber habe sich Italien sogar mit Oesterreich ausgeöhnt. Zwar werde die Ruhe Italiens noch immer bedroht, aber diese Bedrohung gehe nicht von Deutschland aus.

## Die Höhe der Länderüberweisungen

Berlin, 11. März. Nach dem Reichshaushaltsplan für 1930 belaufen sich die Gesamtanteile der Länder auf 3320 Milliarden Mark. Es erhalten mehr 1930 gegenüber 1929 Preußen 52,15 Millionen, Bayern 36,21, Sachsen 10,69, Württemberg 6,1, Baden 5,3, Thüringen 4,8, Hessen 2,5, Mecklenburg 1 Million.

Es erhalten weniger 1929 Hamburg, und zwar 770 000 und Bremen 113 000 Mark. Nach dem bisherigen Gesetzentwurf erhält Bayern allein an Biersteuerüberweisungen 69 Millionen Mark.

Da auch der Paragraph 35 des Finanzausgleichs noch für das Jahr 1930 Geltung haben soll, so erhält Bayern auf Grund dieses Paragraphen 24,8 Millionen, Thüringen 1,9, Mecklenburg-Schwerin 5,4, Oldenburg 3,8, Lippe 1,2 Millionen, Mecklenburg-Strelitz 700 000 M und Schaumburg-Lippe 392 000 Mark. Insgesamt belaufen sich die Kosten aus dem Paragraphen 35 des Finanzausgleichs für das Reich auf 37,7 Millionen Mark.

## In Polen wird weiter enteignet

Warschau, 11. März. Im Senat begründete der Minister für „Agrarreform“, Staniewicz, die weiteren Enteignungen in Polen und Pommern, die zum weitaus größten Teil deutschen Grundbesitz treffen, als eine „staatliche Notwendigkeit“. Der deutsche Senator Spiekermann bestritt die „staatliche Notwendigkeit“ und wies darauf hin, daß die polnische Regierung sich im Liquidationsabkommen verpflichtet habe, keinen weiteren deutschen Grundbesitz zu enteignen.

## Die schönen Worte Briands

London, 11. März. In den Besprechungen mit Mac Donald, Henderson und Stimson brachte Briand mehrere Vorschläge für die Sicherheit Frankreichs vor, deren Mittelpunkt aber immer das „Mittelmeer-Lozano“ ist. Der „Daily Telegraph“ berichtet, die schönen Worte Briands haben die drei Mächte, England, Amerika und Japan nicht überzeugt. Amerika sei nur bereit, im Fall Frankreich ein Krieg drohe, „beratend“ mitzuwirken, aber keinesfalls mit den Seestreitkräften Frankreich beizustehen. Das von Briand gewünschte Mittelmeerabkommen sei aber für England eine Kriegsfall, und der Köder bestehe aus den schönen Worten Briands. Durch solche Worte haben sich schon manche (Deutschland) täuschen lassen, indem sie die verborgenen Fußangeln nicht entdeckten; England werde sich nicht täuschen lassen.

## Die Befreiungsarbeit Ghandis

London, 11. März. Reuter meldet aus Ahmedabad: Der indische Führer Ghandi erklärte, wenn er 70 Lachs Rupien (10,5 Millionen Mark) aufbringen könnte und wenn keine Freiwilligen seinen Weisungen folgen würden, dann könnte er versprechen, daß Indien beinahe ohne Zeitverlust Swaraj (Selbstverwaltung) erhalten werde. Die erste Gruppe der Freiwilligen werde aus 70 Bewohnern seines Hauptquartiers in Sabarmati bestehen. Unter seiner Führung würden diese 70 Freiwilligen den Marsch nach der Küste antreten, um Salz aus dem Meer zu gewinnen und dem Salzmonopol der britischen Regierung ein Ende zu machen.

In Sabarmati, dem Sitz der Schule Ghandis, sind 22 Bewohner der Schule Ghandis an Pocken erkrankt und drei von ihnen bereits gestorben. Im ganzen Bezirk von Bombay sollen die Pocken große Verheerungen anrichten.

## Streikunruhen in Argentinien

Buenos Aires, 11. März. In Tucuman ist ein Streik der Bauarbeiter ausgebrochen, der sich auf die Arbeiter der Elektrizitätswerke ausgedehnt hat. Die Streikenden, die höhere Löhne fordern, haben einen Teil der Straßenbahnen zerstört. Einige Straßenbahnwagen wurden mit Steinen beworfen, wobei eine Anzahl von Fahrgästen Verletzungen erlitten. Der Verkehr in der Stadt ist völlig abgelenkt.

## Württemberg

Stuttgart, 11. März. Beurteilung wegen Religionsvergehen. Anlässlich der „Vagabunden-tagung“ auf dem Weihenhofgelände in Stuttgart im Frühjahr des vergangenen Jahres erschien eine Vagabundennummer der Zeitschrift „Der Kunde“, eine Vagabundenzeitung, die zum geistigen Urheber den äußerst „vielfältigen“ Ständegenossen Georg Gog in Möhringen a. d. Bibern hatte. Gog hatte in dieser u. a. das „langjährige Ergebnis seiner philosophischen Betrachtungen über die beiden christlichen Kirchen“ niedergelegt und soviel wirres und unsägliches Zeug zusammengetragen, wie es seinem ganzen abenteuerlichen Lebenslauf entspricht. Die rohen und brutalen Äußerungen führten zur Beurteilung Gogs wegen Religionsvergehens nach § 166 des Reichsstrafgesetzbuchs durch das Stuttgarter Schwurgericht zu 2000 Mark Geldstrafe an Stelle einer Gefängnisstrafe von 1 Monat. Die von Gog eingereichte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

70. Geburtstag. Professor a. D. Gottlieb Vachemaler, der sich um das Turnen in Württemberg, dessen Führer er lange Jahre war, größte Verdienste erworben hat, kann am 12. März den 70. Geburtstag feiern. Prof. Vachemaler ist Ehrenmitglied der Deutschen Turnererschaft und württembergischer Ehrenkreisvertreter.

Altershalm für Taubstumme. In aller Einfachheit wurde am letzten Sonntag das Altersheim für erwerbslose Taubstumme eingeweiht, das, früher Schwesterheim des Landesvereins vom Roten Kreuz, nun von Baurat Wolz für seine neue Bestimmung schon und zweckmäßig umgebaut, auf der Höhe der Bahlingerstraße bei Botnang, am Rand des Waldes sich erhebt und seit Oktober bezogen werden konnte. Es ist ein interkonfessionelles Altersheim und bietet Unterkunft für 25—30 Personen beider Geschlechter.

Technische Tagungswochen Stuttgart 1930. In den Monaten Mai und Juni 1930 finden in Stuttgart verschiedene Veranstaltungen statt, die unter dem Namen „Technische Tagungswochen Stuttgart 1930“ zusammengefasst sind. Bis jetzt liegen vor: 15.—17. Mai erster mitteleuropäischer Binnenschiffahrtstag; 24. Mai bis 15. Juni Ausstellung „Die Straße“ auf dem Cannstatter Wafen; 25. bis 28. Mai 71. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern; 27. Mai bis 29. Juni Ausstellung „Technik im Heim“ in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbeplatz; 30. Mai bis 22. Juni Holzwirtschaftliche Ausstellung in der Stadthalle; 1.—5. Juni 17. Tagung des Verbands der Leiter Städt. Fuhrparks- und Straßenreinigungsbetriebe Deutschlands; 5.—7. Juni Hauptversammlung des Deutschen Klettervereins; 19.—22. Juni Reichstagung des Verbands der Ingenieure der Reichsbahn. Zur Tagung des Verbands der Städt. Fuhrparksbetriebe haben sich eine große Anzahl ausländischer offizieller Delegierter, die 22 europäischen Länder, nord- und südamerikanische Staaten vertreten, zum Besuch angemeldet.

Der Krankenkassen-Neubau auf dem Ivoligebäude. Wie die „Südd. Ztg.“ schreibt, hat der Hauptauschuss der Stuttgarter Oriskrankenkasse in seiner gestrigen Sitzung mit Stimmenmehrheit beschlossen, den schon seit zwei Jahren ge-

# Sein Genius

Eine Räubergeschichte von Claus Beden.

26 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ulrike antwortet nichts. Sie sieht, wie seine Augen mit jenem ihr so bekannten fragenden Ausdruck auf ihr ruhen. Sie wagt nicht aufzublinken, und zerstreut zupft sie an der künstlichen weißen Nase, die sie in der Hand halten soll. So vergeht wohl eine Stunde.

Er macht eine Pause, die Hand mühsig gesenkt, und blickt grübelnd zu ihr hinüber: Wie eine Sphinx, denkt er, und doch wie ein wunderbares Märchenbild! Da hebt sie die Lider mit den langen, seidnenweichen Wimpern. Er schreift über sein Anstarren richtet sie müde die Augen auf ihre nervös zuckende Hand.

Wie aus einem Traum erwachend, ist Hasso zusammengefahren.

„Nur noch die rechte Hand“, sagt er mechanisch, „bitte stützen Sie den Kopf darauf wie gewöhnlich.“

Sie nimmt gehorham die Nase ein.

„Bitte, den Daumen etwas tiefer! Nein, nein, nicht so! Der Schädel ist anders! Es wird nichts!“ Er sagt es fast gereizt.

Ulrike übermannet ein Gefühl unfähiger Schläffheit: „Er bringen Sie doch meine Hand in die richtige Lage.“ Er steht langsam auf; schon hebt er die Hand, da bricht es in ihm los, aber er stößt sie hervor: „Ich kann nicht! Ich kann Sie nicht anrühren! Ulrike!“

Es klingt wie der Schmerzensschrei eines todmüden Tieres, und er liegt vor ihr auf den Knien und drückt seinen dunklen Kopf gegen die Falten ihres Gewandes. Sie beugt sich langsam zu ihm herab, den klaren Blick tief getrennt in seine bittenden, dunklen Augen. Lange,

lange halten zwei Menschenseelen erste Zwiesprache, dann legt sie die gefalteten Hände um seinen Hals.

„Da, Hasso, nimm mich!“ flüstert sie leise, und ihre Lippen legen sich durstig auf die seinen.

„Mein Genius!“ stammelt Hasso und starrt ihr verzückt in die blauen Augen.

„Ulrike ist mein“, ruft Janietta, wirft einen Tisch mit Zeitungen und alten Zigarrenspitzen um und sich selbst dem erkaunten alten Herrn an den Hals, der beschäftigt ist, seine Querverständigung zu ordnen.

„Wer, was? Prauselops! Zum Senker, zernittern Sie mir diesen Tisch nicht!“ Dann hält er Hasso mit beiden Händen an den Schultern auf Armeslänge von sich und blickt ihm ernst in die leuchtenden Augen.

„Was ist mit Ulrike?“

„Meine Braut! Herr Gott noch einmal“, sagt Hasso und wendet sich ab.

„So—o—oh! Also doch!“ sagt Hassenstein langsam, nachdenklich und rollt die Kupferstücke wieder zusammen.

„Kont's mir eigentlich denken, ja, ja! Was nun, Hasso Janietta?“

Dieser hat sich geärgert und faul unmutig an seiner Unterlippe.

„Na, junger Freund, setzen Sie sich ruhig hierher. Wir wollen in voller Besonnenheit die Sache besprechen.“

„Na, Ruhe, Besonnenheit!“ braust Hasso auf. „Diese entsetzlichen Worte! Sie riechen und schmecken wie altes Zampfwasser!“

Der alte Herr schaut wehmütig lächelnd zu ihm hinüber. So war er selbst auch einst. Und langsam, phlegmatisch steckt er eine Zigarre in Brand.

„So, ich bin fertig! Ich warte auf Sie, bitte, hier!“

„Gut“, laßt Hasso etwas sanfter und lächelt sich, noch

immer widerstrebend, auf die Seitenlehne eines mächtigen Forpessstuhls.

„So, also verlobt mit Ulrike, Freifräulein von Tapenburg? Soeben wahrscheinlich bei der Schlüsselung“; dann lächelt einen herzlicheren Ton anschlagend: „Hier meine Hand als Zeugn und Freund!“

„Kräftig schüttelt er die feierliche Rechte Hasso: „Und nun kommt der alte Mann, der zu Ihnen spricht. Da Sie sich verlobt haben, wollen Sie wahrscheinlich auch heiraten. Haben Sie einer Frau eine gesicherte Existenz zu bieten?“

„Ach, ich brauche nicht viel zum Leben, und Ulrike, sie ist ja so wenig, wie Oshendorf sagt“, meint Hasso mit einem Anflug von Humor. „Ich werde schon verdienen jetzt, wo ich verdienen muß und will. Ich will arbeiten, schaffen, Großes leisten — und ich kann es! Mehr als ihr alle zusammen denkt!“

„Gut, also über diesen Punkt sind Sie sich anscheinend sehr klar, obgleich — na, das steht auf einem anderen Blatt. Nun der zweite Kasus, lieber Freund! Es ist sehr ernst, was ich zu sagen habe. — Ich sprach Ihnen schon einmal von Ulrikes Augenübel. Es geht ihr jetzt besser; aber die Ärzte sind trotzdem sehr besorgt. Hasso, es kann der Fall eintreten, daß sie einmal erblindet.“

Hasso fährt zusammen, als tauche ein Gespenst vor ihm auf. Begütigend legt ihm der Alte die Hand auf den Arm; dann springt jener auf. Sein Gesicht ist weiß, aber ein unbeschreiblich edler, fester Entschluß steht darauf.

„Und wenn sie jetzt blind würde — o, es ist entsetzlich, das nur zu denken, ich würde“ — er hält stockend den Atem an — „sie würde doch mein Weib!“

Fortsetzung folgt.

planten Neubau der Ortskrankenkasse nicht im Stöckch, sondern auf dem Tivoligelände zu erstellen. Der Ausbau auf dem Tivoligelände kommt auf etwa 63 000 M zu stehen. Im Ganzen wird das Bauen auf dem Tivoligelände rund 100 000 M teurer kommen als im Stöckch.

Der Beitragssatz der Stuttgarter Ortskrankenkassen ist von 7,5 auf 7,2 v. H. ermäßigt und die Leistung um ein wenig erhöht worden.

**Vom Tode.** In einem Geschäftstotal der Kurzstraße wurde abends ein 59 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Tod durch einen Herzschlag eingetreten war. — Auf dem Hauptbahnhof erlitt abends ein 57 Jahre alter Mann einen Herzschlag.

### Aus dem Lande

**Neuhausen a. F., 11. März.** 125 Jahre Bürgermilitärverein. Die Feier des 125jährigen Bestehens des Bürgermilitärvereins Neuhausen a. F. mußte wegen des Sängerkongresses in Königs auf den 6. Juli d. J. verlegt werden.

**Ehlingen, 11. März.** Stromunterbrechung. — Zwei Masten umgerissen. Heute vormittag trat wieder eine Stromunterbrechung dadurch ein, daß in der Rosenstraße zwei Masten umgerissen wurden.

**Jellbach, 11. März.** Zusammenstoß. Gestern abend fuhr in der Schorndorferstraße ein Hanomag auf einen beleuchteten, von einem Jungen gezogenen Handwagen auf. Der durch den Anprall zu Boden geschleuderte Junge mußte mit einem Schädelbruch ins Cannstatter Krankenhaus übergeführt werden. Der Hanomag wurde stark beschädigt. Der Lenker kam mit dem Schrecken davon.

**Waiblingen, 11. März.** Brandfall. Am Sonntag brach in der Korberstraße in dem erst vor einigen Jahren erbauten Wohnhaus des Zimmermeisters Robert Schaal aus bis jetzt unbekannter Ursache ein Brand aus. Die Weckerlinie bekämpfte die Flammen so erfolgreich, daß nur der Dachstuhl abbrannte.

**Radfahrer-Unfall.** Der verheiratete Straßenwärter Gottlieb Mößinger von Neustadt stürzte bei der Unteren Apotheke so unglücklich vom Rad, daß er einen Schädelbruch erlitt.

**Gaildorf, 11. März.** Tödlicher Unglücksfall. Der 67 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Wunderlich kam bei dem Versuch, auf dem Bahnhof Ottendorf seinem im bereits anscheinend zugigenden Schwiegerjohn eine Blechflasche zu bieten, zu Fall und wurde vom Trittbrett des Wagens auf die Rampe geschleudert. Dabei erlitt er schwere äußere und innere Verletzungen und starb nachts im Gaildörfer Bezirkskrankenhaus.

**Soll, 11. März.** Zum Tod verurteilt. Das Schwurgericht hat den 25 J. a. Dienstknecht Theodor Leppkes in Hütten wegen Ermordung und Vererbung der 22 Jahre alten Frida Schick von Hütten zum Tod verurteilt.

**Kalen, 11. März.** Ehrung. Der von hier gebürtige und hier wohnhafte Liederkomponist und Musikmeister Rudolf Nitzinger kam am 13. März seinen 80. Geburtstag feiern. Dem auch über das Schwabenland hinaus bekannten, besonders in der Pfalz verehrten Herrn sind auf diesen Tag verschiedene Ehrungen zugeteilt. U. a. hat der Gemeinderat beschlossen, ihn zum Ehrenbürger zu ernennen und einer Straße seinen Namen zu geben.

**Ebingen, 11. März.** Waldbrand. Gestern nachmittag entstand in den Ebingen Waldungen Abt. Unter dem „Schnellesessen“ in einer wertvollen jungen Tannenkultur ein größerer Waldbrand. Der Schaden ist bedeutend.

**Truchlfingen O. Balingen, 11. März.** Zwischen zwei Autos. Ein junger Mann aus Biberach geriet in der Nähe der Kirche zwischen zwei Autos und wurde schwer verletzt. Eines der beiden Autos brachte den Verunglückten in seine Heimat.

**Tailfingen O. Balingen, 11. März.** Vom Zug überfahren. Am Sonntag ließ sich vom letzten Zug um 11 Uhr nachts der ledige 15jährige Gottlieb Gonsler von Tailfingen überfahren. Der Verunglückte war schon längere Zeit etwas schwermütig veranlagt.

**Schwann O. Neuenbürg, 11. März.** Todesfall. Nach kurzen schwerem Leiden verschied gestern Schultheiß a. D. Wilhelm Seyfer. Bei seiner aus Gesundheitsrücksichten am 30. Juni v. J. erfolgten Amtsniederlegung verließ ihm die Gemeinde das Ehrenbürgerrecht.

**Oberndorf a. N., 11. März.** Ein Gerissener. Ein 22 Jahre alter Handwerksbursche aus Allmendshofen brachte sich mit seinem Taschenmesser mehrere ungesährliche Schnitte in die linke Wade und in den rechten Unterarm bei, angeblich in der Absicht, sich zu töten. Diesen Kunststreich nahm er schon drei Mal vor, zu die Aufmerksamkeit und das Mitleid der Dazugekommenen zu erregen.

**Rottweil, 11. März.** Motorradunfall. Einem Motorradfahrer aus Schwemningen sprang in der Nähe des „Seehofs“ ein großer Wolfshund in das Rad. Der Fahrer und seine Begleiterin wurden auf die Straße geworfen und erlitten an Händen und Füßen Verletzungen.

**Rausen O. Rottweil, 11. März.** Masern. Wegen sehr starken Ausbreitens der Masern wurde die hiesige Volksschule auf Anordnung des Oberamtsarztes vorläufig auf die Dauer von 10 Tagen geschlossen.

**Schwemningen a. N., 11. März.** Neuwahl des Oberbürgermeisters. Die Neuwahl eines Stadtvorstandes hier soll nach Ostern stattfinden. Dr. Lang von Langen wird noch in dieser Woche nach Ehlingen übersiedeln.

**Geislingen, 11. März.** Die Ulmer Kunsthandwerker-Gilde in Geislingen. Die Ulmer Kunsthandwerker-Gilde besichtigte am Freitag unter Führung von Stadtschultheiß Schlund eine Reihe von kunstgewerblichen Betrieben in Geislingen. Der Vorstand der Gilde dankte in einer gefälligen Begrüßung im „Roden“ für die freundliche Aufnahme und versprach, eine Ausstellung durch das Geislinger Kunsthandwerk in Ulm zu ermöglichen. Bestimmt werde die Ulmer Gilde die geplante Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Geislingen geschlossen besuchen.

**Geislingen, 11. März.** Rauch-Record. Am letzten Sonntag hielt der hiesige Rauchklub „Längental“ unter zahlreicher Beteiligung ein Vereins-Preisrauchen ab. Mit einigen Ausnahmen rauchten die meisten Raucher im Langsamrauchen mit einmaligen Anzünden an einer normalgroßen Zigarre über 100 Minuten. Den ersten Preis erhielt der Raucher selbst, und zwar mit 14 1/2 Minuten gleich 2 Stb.

**Hypotheken-Gelder - Baukredite**  
rasch und billig durch  
**ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHÄFT**  
Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 25461-63

### Gebrauchte Öfen

August Steinbach, Stuttgart, Paullinenstr 45

2 1/2 Min. Rauchzeit, eine Leistung, die der Rauchklub als den bis jetzt besterzielten Erfolg buchen konnte. Somit ist die Rekordleistung in Sachsen mit 2 Stb. 5 Min. (1 Zigarre gleich 2 Stb. 5 Min.) weit überholt und ein neuer Rekord für Württemberg aufgestellt worden.

**Mühlfäulen O. Geislingen, 11. März.** Das entführte Pferd. Ob im Scherz oder im Ernst, jedenfalls wurde einem am Ortsausgang nach Gosbach kampierenden fahrenden Wagen, dessen Besitzer sein Pferd im Stall zum Hirsch untergebracht hatte, vor einer Woche etwa unerlaubter Weise herabgenommen. Das Tier blieb etwa eine lang spurlos verschwunden, bis es letzter Tage überraschender Weise von Drakenstein aus dem Besitzer zugeführt wurde.

**Ulm, 11. März.** Die Stadt braucht Geld. Als Folge des Beschlusses des Gemeinderats, zur Deckung des Defizits pro 1929 städtische Grundstücke und Gebäude zu verkaufen, schreibt die Stadt in den Ulmer Blättern städtische Gebäude und Grundstücke aus. Angeboten sind alle Arten von städtischen Wohngebäuden, die abgestoßen werden können. Auch Doppelhäuschen auf dem Kuhberg und städtische Baupläge sind dem Verkauf ausgesetzt.

**Auszeichnung.** Dem in Imsterkreisen bestbekannten Großimker Chr. Söhler hier wurde vom Würt. Landesverein für Bienenzucht als Anerkennung für hervorragende Verdienste um die vaterländische Bienenzucht eine Urkunde nebst einer silbernen Ehren-Denkünze verliehen.

**Baumkrankheit.** Der städt. Gartenbauinspektor Reitmayer teilte in der Sitzung der Wirtschaftlichen Abteilung mit, daß in hiesigen Gärten die Ulmenkrankheit festgestellt wurde, eine Krankheit, die aus Holland eingeschleppt worden sei. Sie verbreite sich sehr rasch und die befallenen Bäume gehen zugrunde. Kranke Bäume wurden im Friedhof, beim Städt. Krankenhaus und in der Friedrichsau festgestellt. Die Abteilung hat beschlossen, die befallenen Bäume sofort beseitigen zu lassen und zu verbrennen. Zuvor soll der Landesanstalt für Pflanzenschutz noch Mitteilung gemacht werden. — Am Niederrhein (Rheinpr.) ist der Krankheit schon der größte Teil des Ulmenbestands zum Opfer gefallen.

**Selbstmordversuch.** In der Langestraße wollte sich ein 18 Jahre altes Mädchen durch Gas vergiften. Die Nachbarn wurden durch den Gasgeruch aufmerksam und konnten noch rechtzeitig einschreiten.

**Erbach O. Ulm, 11. März.** Ortsvorsteherwahl. Wie nunmehr feststeht, soll die Schultheißenwahl am 11. Mai stattfinden. Seit fast zwei Jahren ist die Schultheißenstelle verfallen.

**Riedlingen, 11. März.** Gelddiebstähle. Auf dem gestrigen Fastenmarkt wurden verschiedene freche Gelddiebstähle verübt. Einem Landwirt aus Neufra wurde der ganze Erlös eines Wursts Schweine gestohlen. Einer weiteren Person aus Andelfingen kam ein Geldbetrag von ungefähr 50 Mark abhanden.

**Vom Oberland, 11. März.** Funkenfeuer. Der altgermanische Volksbrauch, durch Höhenfeuer am ersten Fastensonntag abends den nahenden Frühling anzukündigen, ließ unsere Jugend und die Albovereinssektion einen freudigen Tag beschließen. Von den Allgäuer Bergen leuchteten wieder unzählige „Funken“ und boten den Beobachtern einen prächtigen Anblick.

**Schweinhäuten O. Waldsee, 11. März.** Bischofsbesuch. Bischof Dr. Schreiber von Berlin letzter Tage abends mit Bischof D. Sproll in Schweinhäuten ein. Die beiden Bischöfe feierten bei den Geschwistern des Landesbischofs ein und besichtigten die erweiterte Pfarrkirche. Abends kehrten sie ins Jordanbad zurück.

**Vom Bodensee, 11. März.** Beim Baumfällen getötet. Der 23jährige Landwirtssohn Hermann Bühle aus Hege bei Wasserburg wurde beim Holzfällen vom Ende eines Baumstammes so wuchtig an der Schläfe getroffen, daß er tödlich verletzt, zu Boden sank.

**Von der bayerischen Grenze, 11. März.** Mord und Selbstmord. In der Freyhofen Gastwirtschaft in Wöhren erschoss der von Treuchtlingen gebürtige 33 Jahre alte ledige Steinmetz Kaper Weber die 22 Jahre alte Gastwirtschekfrau Kreszenta Frey und beging hierauf Selbstmord. Verschmähte Liebe soll der Anlaß zu der bösen Tat gewesen sein.

**Vom bayerischen Allgäu, 11. März.** Opfer eines Motorradunfalls. — Brand. Am Samstag abend fand man auf der Landstraße in der Nähe der Ortschaft Heising bei Kempten neben zwei zertrümmerten Motorrädern drei Männer. Sie wurden als der verheiratete Gutsbesitzer Heinrich Burger aus Hinterlangenspeil Gemeindeleberbach, der verheiratete Postkassierer Thomas Hartmannsberger von Heising und der verheiratete Mühlenbesitzer Oskar Riederer von Niederdorf erkannt. Burger war bereits tot; Hartmannsberger ist wenige Minuten später verschieden. Riederer wurde mit schweren Verletzungen ins Spital nach Kempten gebracht. Wie sich der Unfall zugetragen hat, ist noch nicht geklärt. — Am Samstag abend ist die Stallung der Gastwirtschaft zum „Schwanen“ in Memmingen aus unbekannter Ursache in kurzer Zeit abgebrannt. Die Stallungen waren während des Brandunglücks von Viehhändlern mit viel Vieh belegt, das aber rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnte.

**Rückgang der Zahl der Störche.** Die Zahl der Störche geht in Europa zurück. Nach angestellten Untersuchungen trägt dazu die Bestreuung der Felder in Afrika, dem Winteraufenthalt der Störche, mit arsenhaltigen Schädlingsvernichtungsmitteln bei.

### Lokales.

Wilddbad, den 12. März 1930.

**Sitzung des Gemeinderats am 11. März 1930.**  
Anwesend: Vorsitzender und 14 Mitglieder. Entschuldigt fehlen: G.-R. Schanz wegen Krankheit und G.-R. Hugel (befindet sich auf Geschäftsreisen).

In nichtöffentlicher Sitzung wurden zunächst in Anwesenheit der beiden Stadtpfarrer Fürsorgefragen erledigt.

**Anstrich der zwei Rennbachhäuser.** Um die Holzbekleidung und die Schindeln vor Witterungseinflüssen zu schützen und auch aus Schönheitsgefühl heraus, ist es notwendig geworden, die beiden Städt. Häuser in der Rennbachstraße mit einem neuen Anstrich zu versehen. Die Arbeit soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden, um den Kostenpunkt etwas zu senken. Die endgiltige Entscheidung behält sich der Gemeinderat vor. G.-R. Frigische regt an, die Häuser mit einer Einmalung zu versehen, was vom Vorsitzenden als Korrektur der Rennbachstraße zugefagt wird. G.-R. Waidelich ersucht, auch das Gebäude „Eulenhof“ nach der Bahnseite hin mit einem neuen Verputz auszustatten, was vom Gemeinderat genehmigt wurde.

**Vergrößerung der Festhalle auf dem Sportplatz.** Durch das Stattfinden des Bundeskriegertages sowie des Gaurtnfestes hat sich die Unzulänglichkeit des jetzigen Baues auf dem Sportplatz herausgestellt. Die Halle soll durch Streben verstärkt und durch einen Anbau von je zehn Meter Länge auf beiden Seiten vergrößert werden und würde dann circa 400 bis 500 Personen Sitzgelegenheit bieten. Um ein gutes architektonisches Bild zu erzielen, sollen die Anbauten niedriger gehalten werden, wie der Hauptbau. Außer dieser Halle stehen noch zwei Zelte zur Verfügung, die für 1000 bzw. 1200 Personen Raum bieten. Es wäre somit Platz und Sitzgelegenheit für circa 2500 bis 3000 Personen vorhanden, was der Vorsitzende für zu wenig hält. Der Hauptausschuß des Krieger- und Militärvereins müsse sich unbedingt noch einmal mit dieser Frage befassen und für ein weiteres drittes Zelt, das 1000 bis 2000 Personen faßt, Sorge tragen, damit allen Möglichkeiten (plötzlich eintretendes schlechtes Wetter) Rechnung getragen sei. Der Vorsitzende erklärt die Bereitwilligkeit der Stadtgemeinde, bei der endgiltigen Abrechnung über die Bewirtschaftung der Zelte ein etwaiges Defizit mit tragen zu helfen. An der Debatte beteiligten sich die G.-R. Frigische, Klog, Kuch, Pfau und Stadtbaumeister Winkler, wobei noch mancher interessanter Fingerzeig gegeben wurde. Zugleich mit diesem Punkt wurde eine Eingabe der hiesigen Vereine behandelt. Durch Verbreiterung der Mittelgalerie in der Turn- und Festhalle soll Platz für die Musikkapelle geschafft werden. Bei den bisherigen Festlichkeiten in der Turnhalle war immer der Umstand zu beobachten, daß kein geeigneter Platz für die Musiker vorhanden war. Ein Vorschlag, diese auf der Seitengalerie unterzubringen, wurde der Musik wegen nicht für angängig gehalten. Es wurde schließlich beschlossen, das Stadtbauamt zu beauftragen, bis zur nächsten Sitzung dem Gemeinderat Pläne und Kostenvoranschläge über Vergrößerung der Halle auf dem Sportplatz und Verbreiterung der Mittelgalerie in der Turn- und Festhalle vorzulegen.

**Sonstiges.** Durch Vornahme von Arbeiten an der Bergbahn (Einsetzen der am 10. Dezember bewilligten Kammräder) wird diese in der Zeit vom 24. bis 29. März außer Betrieb gesetzt. — Durch Erlaß des Oberamts sind die neuen Satzungen der Freiw. Feuerwehr und die neue Lokalfeuerschlordnung genehmigt und für vollziehbar erklärt worden. — Zur Anschaffung von Gasreinigungsmasse für das Gaswerk wurden 220 Mark, für Herstellung des Aufbewahrungsraumes (Maurerarbeiten) für diese Reinigungsmasse 950 Mark bewilligt. — Das Straßen- und Wasserbauamt hat für die letztmalige Leerung der Wilhelmstraße, die im Zuge der Staatsstraße liegt, einen Beitrag von 2000 Mark bewilligt. — Auf das Ausschreiben betr. Lieferung von 200 Marksteine gingen sechs Angebote ein. Joh. Geigle 0,95 Mark, Wilh. Maier 1,30, Adolf Schanz 1,80, Herm. Egel 2.—, Herm. Bott 2,10, Gustav Schmid 3,20 Mark pro Stück. Um das billigste Angebot von 95 Pfg. pro Stück wurde die Arbeit dem Joh. Geigle übertragen. — Anlässlich des 65. Geburtstages des Herrn Obermedizinalrats Dr. Schöber hat der Vorsitzende im Namen der Stadtgemeinde Glückwünsche dargebracht, wofür der Geseierte dem Gemeinderat herzlich danken läßt. Wir haben allen Anlaß, so führte der Vorsitzende aus, nochmals an dieser Stelle dem Herrn Obermedizinalrat für alles das, was er in den verflohenen 14 Jahren für unsere Badestadt Wilddbad getan hat, zu danken. Der Gemeinderat erhob sich zum Einverständnis von den Sigen. — Ebenso wurden dem früheren Vaudirektor Gsell zu seinem 80. Geburtstag und Herrn Stadtpfarrer Dauber anlässlich seiner Hochzeitsfeier Glückwünsche seitens der Stadtgemeinde, bei letzterem auch namens der Kirchengemeinde, übermittelt. Beide Herren sprechen in einem Schreiben ihren herzlichsten Dank für die freundlichen Wünsche aus.

**Vor Schluß der öffentlichen Sitzung** fragen die G.-R. Bott und Waidelich nach den Plänen und Kostenvoranschlägen, zu deren Fertigung das Stadtbauamt in der vorletzten Sitzung beauftragt wurde. Stadtbaumeister Winkler gibt bekannt, daß infolge Erkrankung des Stadtbauamts Munk dieseiben nicht auf 1. März fertiggestellt werden konnten; jedoch werde der Plan und Kostenvoranschlag für den Johnweg in nächster Sitzung vorliegen. Die Rennbachstraße soll angesichts der vorgeschrittenen Zeit nochmals verbessert und im Herbst erst die Korrigierung vorgenommen werden.

Es folgt sodann noch eine nichtöffentliche Sitzung.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Eine Kunstschulfrage.** Das Berliner „Welt Tempo“ will wissen, in Paris werde gegenwärtig mit möglichen Persönlichkeiten des Roten Kreuzes über die Schaffung einer internationalen Kunstschulfrage für Kunstwerke wie Museen, Kirchen usw. verhandelt, die in einem kommenden Krieg in ähnlicher Weise kenntlich gemacht werden sollen, wie Hospitäler durch das Genfer Kreuz. Die erste Anregung soll von dem amerikanischen Senator Borah ausgegangen sein.

**Stand am der Leipziger Oper.** Bei der Eröffnung einer Oper „Auffstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ von Brecht und Weill in der Leipziger Oper war das Publikum so empört, daß der Vorhang herabgelassen werden mußte.

Das Leipziger Theater hat noch nie solche Auftritte gesehen. Nach dem ersten Akt erschollen fort und fort die Rufe: „Schluß! Vorhang! Pfui! Schweinerei! Stando!“ Man pfiff und tobte. Die Kritik sagte, der Text der Oper sei wohl das Frechste, was jemals erklingen worden sei.

**Die Franzosen im Rheinland.** Drei französische Soldaten hatten in der Neujahrsnacht in Mainz einen Arbeiter auf der Straße überfallen, zu Boden geschlagen und seiner Barchaft in Höhe von drei Mark und eines Päckchens Tabak beraubt. Die Täter sind dadurch ermittelt worden, daß einer der Soldaten in einer Wirtshausknecht Urlaubsschein verloren hatte. Das französische Militärgericht, vor dem sie sich mit Trunkenheit entschuldigten, verurteilte die drei Soldaten wegen einfachen Diebstahls zu je vier Monaten Gefängnis mit Strafausschub. Ein Deutscher wäre zum Tode verurteilt worden.

**Wäsche am Ofen in Brand geraten. — Ein Kind erstickt.** In Gernersheim (Pfalz) gerieten nachts bei der Gastwirtsfamilie Karl Schwarz zum Trocknen aufgehängte Wäschestücke durch ein glühendes Ofenrohr in Brand. Das Feuer griff auf den Linoleumboden über, so daß dicke Rauchwolken entstanden. Während das zweijährige Söhnchen im Bett erstickte, konnte das gleichaltrige Töchterchen, das bereits bewußtlos war, nach der Ueberführung ins Krankenhaus am Leben erhalten werden.

**Brandstiftung.** In der Nacht auf Sonntag brannten in Unterbaldingen bei Donaueschingen Leder zwei Häuser, Wohn- und Oekonomiegebäude, und zwar die der Landwirte Hugo Müntz und Karl Happel, nieder. Nur ein Teil der Fahrnis konnte gerettet werden. Müntz ist außerdem 7 Schweine verbrannt. Die beiden Anwesenden liegen in der Nähe des am 24. Februar abgebrannten Anwesens der Witwe Hasenfranz, und man darf wohl annehmen, daß alle bisherigen Brandfälle auf ein und denselben Brandstifter zurückzuführen sind. Der Gebäudeschaden beträgt zusammen etwa 50 000 M., der Fahrnischaden läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen.

**Verhaftete Lohnräuber.** In Zwickau sind zwei aus Oberschlesien Zugewanderte, der 21jährige Schlosser Schmittloch und der mehrfach vorbestrafte 24jährige Bergarbeiter und Elektromonteur Josef Nierzowski verhaftet worden. Sie haben bereits eingestanden, kürzlich den Lohnraub auf dem Wilhelmshof bei Zwickau verübt zu haben. Ein Musterzeichner, bei dem die beiden wohnten, wurde wegen Beihilfe verhaftet.

**Vom Elch angefallen.** In einer der letzten Nächte führte ein Arbeiter aus Raging durch die Lamellinger Forst (Ostpreußen) sein Fahrrad nach Haus. Unweit des Jagdschlösschens Bait begegnete er einem Elch auf dem Weg. Der Elch griff ihn an, so daß er zwei Wunden am Oberschenkel erhielt und sich eine Knieverletzung zuzog. Das Rad wurde von dem Elch stark demoliert. Dem Arbeiter gelang es nur mit vieler Mühe, sich aus der Nähe des Elches zu entfernen. Elche gibt es in Deutschland nur in Ostpreußen.

**101 Kinder verbrannt.** In der koreanischen Stadt Schintai entstand bei einer Kinderfestvorstellung in einem Lichtspielhaus eine Explosion. Sofort stand das hölzerne Gebäude in Flammen. 101 Kinder und 3 Erwachsene kamen um, nur etwa 30 Kinder konnten gerettet werden, 4 davon waren schwer verletzt.

## Sport

**Neuer Höhenrekord einer amerikanischen Fliegerin.** Die 18 Jahre alte Fliegerin Elmor Smith erreichte eine Höhe von 5755 Meter, vorher dann aber die Bestimmung. Als sie aus ihrer Bedienung wieder erwachte, war das Flugzeug bereits um 2000 Meter gefallen.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs.** 11. März. 4,194 G., 4,202 B. Dt. Abf. Anl. 50,75.

**Berliner Geldmarkt.** 11. März. Tagesgeld 4—6 v. H. Monatsgeld 4,75—5,5 v. H. Warenwechsel 5,5 v. H. Der Berliner Privatdiskont wurde für beide Sichten von 5,375 v. H. auf 5,25 v. H. ermäßigt.

**Eine gemeinsame deutsch-österreichische Münze?** In einer Rede in Hanau sagte Reichstagspräsident Lössle, hoffentlich werde es gelegentlich der Gedächtnisfeier für Balthar von der Vogelweide (Feier des 700jährigen Todestags) gelingen, eine Münze zu prägen, die in beiden Ländern, Österreich und Deutschland, den gleichen Kurswert besitze, damit endlich ein Anfang zur Einführung einer gleichen Währung gemacht werde.

**8 (9) Prozent Dividende bei der Cannastatter Bank GmbH.** Das Institut erzielte im Geschäftsjahr 1929 einen Reingewinn von 33 339 (42 557) M., aus dem 8 (9) Prozent Dividende auf das dividendenberechtigende Geschäftsjahr verteilt werden. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf 450 erhöht. Die Spareinlagen weisen eine Annahme von 0,99 auf 1,24 Mill. M. auf.

**Die deutsche Fordgesellschaft, die Ford Motor Company AG,** gegründet 1925, verteilt 10 v. H. Dividende. Der Bericht verzeichnet einen Reinertrag von 38,11 (im Vorjahr 22,97) Mill. M., 3,2 Mill. Verwaltungskosten, 190 000 M. Steuern, 1,35 Mill. Abschreibungen, 39,27 Mill. M. Fabrikationskosten und 2,15 Mill. M. Reingewinn. Das Aktienkapital beträgt 15 Mill. M., 0,72 Mill. M. werden vorgelagert. Die Fordgesellschaft wird die Verkaufsorganisation ausbauen.

**Zahlungsausschub für Junkers Motoren.** Der Junkers Motoren Bau AG. in Dessau ist genötigt, fremdes Kapital aufzunehmen. Mit den Gläubigern (besonders AGO, Polidhütte, Borlig und Deutsche Edelstahlwerke) wurde eine Vereinbarung getroffen, die 5 Millionen betragenden Verbindlichkeiten bis Ende 1930 zu stunden, gegen eine Verzinsung, die 2 v. H. über dem Reichsbankdiskont liegt. Als Sicherheit hat Prof. Junkers seinen Aktienbesitz von 5 Mill. M. zur Verfügung gestellt. Das gesamte Aktienkapital beträgt 10,5 Mill. Mark; der Verlust 1927/28 stellte sich auf 150 000 Mark.

**Norwegische Elektrizität für Deutschland.** In der norwegischen Zeitschrift „Teknik Utleiing“ werden jetzt Einzelheiten über den vor kurzem bekanntgewordenen Plan hinsichtlich der Lieferung elektrischer Kraft aus Norwegen nach Deutschland veröffentlicht. Es wird ein Kostenanschlag aufgestellt, ferner werden Rentabilitätsberechnungen gemacht, die sich auf eine Versorgung von 900 000 Kilowatt von der Kraftzentrale in Norwegen gründen. Die Länge des Leitungsnetzes wird auf 1000 Kilometer geschätzt, die Anlagekosten auf 620 Millionen Kronen (694,4 Mill. M.). Man rechnet mit 5 v. H. Zinsszinsen und einer Abschreibung des Anlagekapitals im Lauf von 30 Jahren. Nach diesem Zeitraum können die Betriebskosten auf unter die Hälfte vermindert werden. Auf der kommenden Weltkonferenz in Berlin, im Juni dieses Jahres, wird der Plan in Vorklagen von Adoofat Stuevold-Hansen, Ingenieur Rind und Direktor Norstrand vorgelegt werden. Die wirtschaftliche und technische Seite des Plans wird, so schreibt „Teknik Utleiing“, kaum unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten. Entscheidend für das Schicksal der Angelegenheit wird voraussichtlich sein, welche Stellung die staatlichen Behörden in Norwegen, Schweden und Dänemark ein-

**Erhöhung der Süddeutschen „Inflationspreise.“** Die Süddeutsche Inflationshändlervereinigung hat ihre Preise mit Wirkung ab 10. März um 1,5 v. H. erhöht, nachdem sie am 7. ds. Mts. um 2,5 v. H. ermäßigt worden waren.

**Vergleichsverfahren:** Karl Friedrich Edenfelder, Inhaber eines Kolonialwarengeschäfts in Balingen.

**Zahlungseinstellungen.** Die Firma Böhm's Kaufhäuser (GmbH) in Berlin-Wilmersdorf, die Kammgarnweberei August Koch (GmbH) in Greiz und die Textilfirma H. Spig in Fischbomen in Oesterreich (Schulden 1,1 Mill. Schilling), haben die Zahlungen eingestellt.

**Der Landw. Bezirksverein in Straubing (Niederbayern)** ist mit etwa 2 Millionen M. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Es sind Verhandlungen mit der Bayerischen Warenvermittlung Landw. Genossenschaften zur Befreiung der Schwierigkeiten im Gang.

\*

**Stuttgarter Börse.** 11. März. Trotz der Unsicherheit der politischen Lage waren die Kurse an der heutigen Börse gehalten, teilweise etwas höher. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren notierten 30. Farbenindustrie 160,5 G., Kaiserstuhl 161,25 G., Deutsche Linoleummühle 240 B., Zement Heidelberg 127 B., Kaffenturk 125 B., Geofürel 168—168,5 G., Südd. Zucker 152,5 G., Kaffenturk 153 B., G. Gebrüder Jungbans 39 G. Am Kassemarkt waren Bankaktien leichter. Versicherungswerte unverändert. Feinmechanik Tüftlingen gingen zu 86 (plus 2) um. C. S. Knorr 170,5 G. (170). Spinnerei und Weberei Kottbus waren zu 133 (135 B.) angeboten. WMF. 89 G. (90). Die übrigen Werte waren nicht nennenswert verändert. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Berliner Getreidepreise.** 11. März. Weizen märk. 23,20—23,50, Roggen 13,90—14,40, Braugerste 16—17, Futter- und Industrieernte 14—15, Hafer 11,90—12,90, Mais 14,30, Weizenmehl 26,75 bis 34, Roggenmehl 20—23,50, Weizenkleie 8—8,50, Roggenkleie 7,25—7,75.

**Magdeburger Zuckerbörse.** 11. März. Innerhalb 10 Tagen 26 bis 26,37%, März 26—26,34%, April 26,52%, Mai 26,67%, Juni 26,82%. Tendenz ruhig.

**Bremen.** 11. März. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 15,66. Wärrt. Edelmetallepreise. 11. März. Feinsilber Grundpreis: 58,40, dto. in Körnern: 57,40 G., 58,40 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 6,33 G., 7,35 B.

## Markte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt.** 11. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 34 Ochsen, 29 Bullen, 300 Jungbullen, 336 Jungrinder, 277 Kühe, 1335 Kälber, 2005 Schweine, 71 Schafe. Davon blieben unverkauft: 30 Jungbullen, 36 Jungrinder, 100 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber ruhig, Ueberstand; Schweine schleppend, Ueberstand.

Ochsen:	11. 3.	10. 3.	Kühe:	11. 3.	10. 3.
ausgemästet	50—50	—	hellfärbig	24—30	—
vollfärbig	44—45	—	gering genährt	18—26	—
hellfärbig	—	—	Kälber:	—	—
Bullen:	—	—	feinste Mast- und beste Saughälber:	79—82	82—85
ausgemästet	49—51	49—51	mittl. Mast- und gute Saughälber:	70—75	74—80
vollfärbig	45—48	45—48	geringe Kälber	59—63	—
hellfärbig	—	—	Schweine:	—	—
Jungrinder:	—	—	über 300 Pfd.	75—77	78—80
ausgemästet	52—55	52—54	240—300 Pfd.	76—77	78—80
vollfärbig	46—50	46—50	200—240 Pfd.	74—75	77—79
hellfärbig	43—45	44—45	180—200 Pfd.	73—74	75—77
gering genährt	—	—	120—180 Pfd.	70—72	—
Kühe:	—	—	unter 120 Pfd.	70—72	—
ausgemästet	40—46	—	Sauen	—	—
vollfärbig	32—38	—		—	—

**Schlachtviehmarkt Ulm.** 11. März. Zutrieb: 3 Ochsen, 5 Färren, 10 Kühe, 15 Kälber, 153 Kälber, 239 Schweine. Preise: Ochsen a 48—52, Färren a 46—48, b 42—44, Kühe b 28—32, c 16—26, Rinder a 50—52, b 44—48, Kälber a 70—74, b 66—68, Schweine a 70—72, b 66—68 Markt.

**Schlachtviehmarkt Pforzheim.** 11. März. Zutrieb: 4 Ochsen, 19 Kühe, 35 Kälber, 18 Färren, 12 Kälber, 416 Schweine. Preise: Ochsen a 52—54, b 48—52, Färren a 52, b 50, c 48, Kühe a 40, c 25, Rinder a 53—56, b 50—52, Kälber b 79—82, c 72—78, Schweine a 78—80, b 78—80, c 78—80 Markt.

**Viehpreise.** Kalen: Ochsen 690, Stiere 380—583, Färren 270 bis 510, Kühe 230—580, Kälber und Jungevieh 185—490, Kälber 80—110. — Corch: Färren 570, Ochsen 560, Kühe 260—615, Jungevieh 180—560. — Riedlingen: Färren 260—900, Ochsen 480—760, Kälber 410—780, Jungrinder 160—340 M.

## Obstzüchter

können bis spätestens 17. ds. Mts. für Anlagen des Erwerbsobstbaues Anträge auf staatliche Beihilfe zum Umpfropfen von Obstbäumen beim Meldeamt hier einreichen. Wildbad, den 11. März 1930. Stadtschultheißenamt.

## Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Am Donnerstag den 13. März 1930, abends 8 Uhr, findet bei Mitglied Mehr, zum grünen Hof, eine

## Versammlung

statt. — Tagesordnung: Steuerfragen, Bericht über die Landesversammlung, Handwerkerkurse. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand

## Zurück!

## Dr. Giggberger

Augenarzt Pforzheim / Leopoldstrasse 1

## Platz-Vertretung

verg. wir für einen hochwert. volkswirtschaftl. Massenartikel

Der Artikel bietet in seiner unbeschränkten Abgabemöglichkeit dauernde Ergötzen für Persönlichkeiten, welche in der Lage sind, eine Verkaufsorganisation auf- und auszubauen.

Lager NR. 200. — bis NR. 300. — Off. mit Ref.-Angabe an Postfach 491, Stuttgart.

**Schweinepreise.** Kalen: Milchschweine 35—57, Käufer 85. — Corch: Milchschweine 50—75. — Riedlingen: Milchschweine 48—60, Käufer 80, Mutterchweine 260—335. — Schweningen a. N.: Milchschweine 41—50. — Tüftlingen: Milchschweine 35—50 M.

**Pferdemarkt Ludwigsburg.** 11. März. Die Zahl der zum Markt gebrachten Pferde dürfte jene der vorausgegangenen Jahre übertroffen haben. Man sah meiste recht schöne, gut gebaute Tiere. Vorherrschend ist der schwere Schlag. — Der Hundemerkat fand zunächst wenig Käufer.

**Pferdemarkt Riedlingen.** 11. März. Zufuhr: 170 Pferde, die größtenteils verkauft wurden. Die Preise betragen 120—1200 M.

**Fruchtpreise.** Kalen: Kernen 13, Weizen 12,50—13, Roggen 8,30—9,20, Gerste 9,20—10, Hafer 7,20—7,70, Futtererbsen 11,75 bis 12,50, Wicken 11,75—12,50. — Heidenheim: Kernen 13—13,60, Weizen 12,30—12,40, Roggen 8,50, Hafer 6,60—7. — Riedlingen: Braugerste 8,20—8,50, Hafer 7,80—8, Saathafer 9, Kleinsamen 20. — Ceullich: Gerste 9,50—10, Hafer 8,70—9,35. — Tüftlingen: Weizen 13—14, Gerste 9—10, Saatgerste 11, Roggen 10,50—11, Hafer 8,60—9 M.

**Württembergische Nadelstammholzerkäufe.** Bei Verkäufen aus den Staatswaldungen wurden in letzter Zeit für Nadelstammholz folgende Durchschnittserlöse erzielt: im Forstamt Altensteig bei einem Vorkauf für 72 Fm. Fichten und Tannen 122 Proz. der Landesgrundpreise; im Forstamt Steinwald für 1458 Fm. desgl. 87 Proz., und für 289 Fm. desgl. mit sehr beschwerlicher Abfuhr 76 Proz.; in weiteren Schwarzwaldförstbezirken für 646 Fm. desgl. 94 Proz., für 775 Fm. desgl. 95 Proz.; im Forstamt Adelberg für 606 Fm. Fichten und Tannen 97 Proz., und für 25 Fm. Fichten 95 Proz.; im Forstamt Mößlingen für 340 Fm. Fichten und Tannen und 185 Fm. Fichten aus Schlägen 93 und 90 Proz., ferner für 63 Fm. Fichten und Tannen und 228 Fm. Fichten (beides Scheitholz) 87 und 77 Proz.; im Forstamt Bedenhausen für 629 Fm. Fichten und Tannen 103 Proz., und für 214 Fm. Fichten 105 Proz.; Oberförsterstelle Bietigheim für 54 Fm. Fichten 102 Proz., für 261 Fm. Fichten 97 Proz., und für 18 Fm. Lärchen 106 Proz.; im Forstamt Ditzingen für 410 Fm. Fichten und Tannen 101 Proz., und für 255 Fm. Fichten 92 Proz.; Oberförsterstelle Eisenluren für 468 Fm. Fichten und Tannen 94 Proz.; Forstamt Schönlal mit Oberförsterstelle für 331 Fm. Fichten und Tannen 108 Proz., für 162 Fm. desgl. 110 Proz., für 19 Fm. Fichten 111 Proz., und für 27 Fm. desgl. 109 Proz.; Oberförsterstelle Ereglingen für 362 Fm. Fichten und Tannen 107 Proz., und für 10 Fm. Fichten 111 Proz.; Forstamt Wergentheim für 436 Fm. Fichten und Tannen 100 Proz., und für 32 Fm. Fichten 105 Proz.; aus weiteren Forstbezirken bis Unterlands für 1386 Fm. Fichten und Tannen 100 Proz., für 1437 Fm. desgl. 103 Proz., und für 558 Fm. Fichten 94 Proz.; Forstamt Unterweiskirch für 632 Fm. Fichten und Tannen 102 Proz., und für 219 Fm. Fichten 100 Proz.; Forstamt Grotzheim für 76 Fm. Fichten und Tannen 100 Proz.; in weiteren Forstbezirken des Nordostlands für 2956 Fm. Fichten und Tannen 92 Proz., für 661 Fm. desgl. 96 Proz., und für 35 Fm. Fichten 97 Proz.; Forstamt Geislingen a. St. für 209 Fm. Fichten und Tannen 95 Proz., und für 21 Fm. Fichten 94 Proz.; Forstamt Böppingen für 668 Fm. Fichten und Tannen 91 Proz., und für 11 Fm. Fichten 95 Proz.; Forstamt Luffingen für 443 Fm. Fichten und Tannen 99 Proz., und für 45 Fm. Fichten 96 Proz.; in weiteren Forstbezirken für 1394 Fm. Fichten und Tannen 100 Proz., für 248 Fm. desgl. 94 Proz., für 42 Fm. Fichten 100 Proz.; Oberförsterstelle Dietenheim für 62 Fm. Fichten 94 Proz.

## Das Wetter

Unter dem Einfluß einer starken nördlichen Depression ist für Donnerstag und Freitag mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Auszeichnungen:** Die Thüringer Presse veröffentlichte folgendes: Der Firma Georg Rich. Pflug und Co., Gera (Thür.) wurden für Ihre pharmazeutischen Spezialitäten: Kräuterpulver „Waldflora“, Drei-Sterne-Öl nach Dr. med. Jordan Pflug's echte Hienfong-Essenz, Pflug's echtes Eucalyptus-Öl, „Waldura“ Fichtennadel-Shampoo usw., auf den internationalen pharmazeutischen Ausstellungen im November in Paris und im Oktober in Florenz schöne Auszeichnungen zuteil. In Paris wurden die Erzeugnisse der Firma mit dem Ehrendiplom zur goldenen Medaille und goldener Medaille und in Florenz mit dem Ehrentreuz und Ehrendiplom zur goldenen Medaille mit goldener Medaille bedacht. Die mit so schätzenswerten Auszeichnungen geehrte Geraer Firma erfreut sich einer fortgesetzten Erweiterung ihres Weltgeltung besitzenden Unternehmens.

## Billige fische!

Heute eintreffend direkt von der See in extra-Quantität:

**Schuhhaus Lutz**  
Arbeitschuhe aller Art

**Schreibmaschinen**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei **GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

**Graue Haare**  
erhalten Naturfarbe u. Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Näheres kostenlos. **SANITAS**, Zirndorf/Bay Fürtherstr. 30.

**Waldhämmer**  
und **Namenbrenneisen**  
billigt bei **L. Schwarz, Höfen.**

**Die Qualität**  
des Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg der Anzeigen. Deshalb wird zur Insertion mit Vorliebe das **„Wildbader Tagblatt“** gewählt.

Freischer **Kabeljau**  
Pfd. **30** Pfg.

Freischer **Schellfisch**  
Pfd. **35** Pfg.

**Kabeljau-Filet**  
kuchfertig zubereitet  
Pfd. **50** Pfg.

Feinste **Süßbücklinge**  
Pfd. **32** Pfg.

Eingetroffen: **Neue Gartenjämereien**

**5% Rabatt**

**Pfannkuch**